

Prof. Dr. Alfred Toth

Neudefinition semiotischer Objekte

1. Die in Toth (2012a) eingeführte Objektrelation als geordnetes Paar über zwei Paaren aus gerichteten Objekten und gerichteten Subjekten

$$O = [[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_l]]$$

kann man nach Toth (2012b) als objektale Aspektrelation

$$O = [\mathfrak{M}, \mathfrak{O}, \mathfrak{F}]$$

mit

$$O \cong ZR = [\mathfrak{M}, \mathfrak{O}, \mathfrak{F}] \cong (M, O, I),$$

und d.h. mit den teilrelationalen Isomorphismen

$$\mathfrak{M} \cong I$$

$$\mathfrak{O} \cong O$$

$$\mathfrak{F} \cong M$$

schreiben. Dies bedeutet also, daß die objektale Materialität mit dem semiotischen Interpretantenfeld, die objektale Sortigkeit mit dem semiotischen Objektbereich und die objektale Funktionalität mit dem semiotischen Mittelrepertoire isomorph ist.

2. Diese "konversen" und geometrisch als Gleitspiegelungen interpretierbaren ontisch-semiotischen Isomorphismen

$$[\mathfrak{M}, \mathfrak{O}, \mathfrak{F}] \Rightarrow (I, O, M)$$

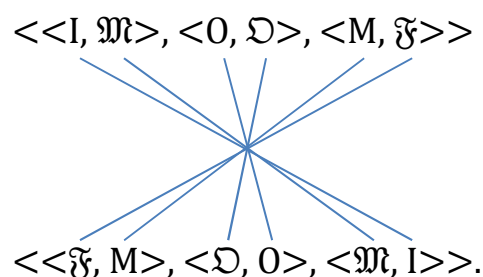
bedingen nun Neudefinitionen des semiotischen Objektes (vgl. Toth 2008), d.h. des Zeichenobjektes und des Objektzeichens. Zur Erinnerung sei gesagt, daß ein semiotisches Objekt ein Zeichenobjekt ist gdw. sein Zeichenanteil gegenüber seinem Objektanteil prävalent ist. Ist hingegen der Objektanteil gegenüber dem Zeichenanteil prävalent, so ist das semiotische Objekt ein Objektzeichen. Ein Beispiel für ein Zeichenobjekt ist ein Wegweiser, ein

Beispiel für ein Objektzeichen ist eine Prothese. Daneben gibt es Klassen von semiotischen Objekten, bei denen die eindeutige Zuweisung zu einer der beiden Subtypen nicht möglich ist. Z.B. stellt eine Hausnummer als Schild, d.h. als materialer Träger mit einer Nummer, die am Haus als seinem direkten Referenzobjekt befestigt ist, ein Objektzeichen dar. Für den Postbeamten oder Besucher hingegen, der das Haus anhand der Hausnummer dieses sowie der anderen Häuser derselben Straße zu identifizieren sucht, ist die Hausnummer gleichzeitig ein Zeichenobjekt, da es als eine Art von Wegweiser mit Minimierung der Distanz zwischen Zeichenanteil und Referenzobjekt aufgefaßt werden kann, denn die Hausnummer bildet mit seinem Referenzobjekt notwendigerweise eine symphysische Einheit, während dies bei Wegweisern nicht der Fall ist. Da wir somit die semiotischen Kategorien (M, O, I) als Kategorien des Zeichenanteils und die ontischen Kategorien ($\mathfrak{M}$, $\mathfrak{O}$, $\mathfrak{I}$) als Kategorien des Objektanteils semiotischer Objekte bestimmen können, ergeben sich neu die beiden folgenden Definitionen für Zeichenobjekte (ZO) und Objektzeichen (OZ)

$$ZO = \langle \langle I, \mathfrak{M} \rangle, \langle O, \mathfrak{O} \rangle, \langle M, \mathfrak{I} \rangle \rangle$$

$$OZ = \langle \langle \mathfrak{I}, M \rangle, \langle \mathfrak{O}, O \rangle, \langle \mathfrak{M}, I \rangle \rangle.$$

Man erkennt also, daß die durch den Sprachgebrauch suggerierte Dualität von $ZO \times OZ$ auf systemischer Ebene eine doppelte Dualitätsrelation ist



Die einzigen geometrisch nicht gleitgespiegelten Relationen sind also die objektale und die semiotische Objektrelation, allerdings sind sie selbst dual zueinander, so daß man sagen kann, daß sich ZO und OZ in der Vertauschung der Positionen von objektaler Sortigkeit und semiotischer Objektrelation gleichzeitig gleichen und unterscheiden. Wir haben hier also genau denjenigen

Fall vor uns, unter den unser obiges Beispiel von Hausnummernschildern fällt. Bei diesen ist die Abbildung zwischen Objektsorte und Objektbezug eindeutig

$$[\mathfrak{D} \leftrightarrow 0] = [0 \leftrightarrow \mathfrak{D}],$$

denn als direktes Referenzobjekt für ein Hausnummernschild kommt nur das Haus in Frage, und deshalb muß es direkt an ihm befestigt sein, d.h. es besteht zwischem dem Schild und seinem Referenzobjekt eine symphysische Relation, oder anders gesagt: Zeichenträger und Referenzobjekt des Schildes koinzidieren. Dieser Fall der Koinzidenz ist jedoch z.B. bei Autonummernschildern nicht gegeben, da es Wechselnummern gibt, d.h. Schilder, welche für mehr als einen Wagen verwendet werden, d.h. mehr als ein Referenzobjekt haben. Für die Wechselnummern unter den Autonummernschildern gilt somit

$$[\mathfrak{D} \leftrightarrow 0] \neq [0 \leftrightarrow \mathfrak{D}].$$

Literatur

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Die Struktur der Objektrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Die Abbildungen von Objekten auf Zeichen I-IV (bes. Teile III u. IV). In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

24.10.2012